

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 273.

Mittwoch den 26. November

1856.

B. 771. a (1)

Nr. 17599.

K u n d m a c h u n g.

Mit Beginne des Studienjahres 18⁶⁶/₅₇ sind folgende Studentenstipendien in Erledigung gekommen:

1) Bei der vom gewesenen Domprobst in Laibach, Johann Preichern, unterm 27. September 1704 errichteten Stiftung der 1. Platz jährlicher 155 fl. G. M. Zum Genusse derselben, welcher auf die Gymnasialstudien und nach deren Vollendung noch auf die Theologie beschränkt ist, sind solche arme Studirende berufen, welche Hoffnung geben, sich dem geistlichen Stande zu widmen; wobei aus Billigkeitsrücksichten die Verwandten des Stifter's gehörig zu beachten sind. Das Präsentationsrecht zu derselben gebührt dem hiesigen f. b. Ordinariate.

2) Bei der vom gewesenen k. k. Distrikts-Physiker in Krainburg, Dr. Josef Stroy, unterm 6. Dezember 1826 errichteten Stiftung der 1. Platz jährlicher 114 fl. G. M. Zum Genusse dieser Stiftung, welcher auf keine Studienabtheilung beschränkt ist, jedoch erst von den Gymnasialstudien an beginnen kann, sind vorzugsweise die nächsten Anverwandten des Stifter's und unter diesen jene, welche sich durch gute Aufführung und durch guten Studienfortgang am meisten auszeichnen, in Ermanglung der Anverwandten aber gut studirende Junglinge, die im Birkendorf, dem Geburtsorte des Stifter's, geboren sind, berufen. Das Präsentationsrecht zu derselben steht dem hiesigen f. b. Ordinariate zu.

3) Bei der vom gewesenen Pfarrer zu Fraßlau, Valentin Kuß, unterm 29. Juni 1729 errichteten Stiftung der 1. und 2. Platz, jeder mit 45 fl. 32 kr. G. M., auf deren Genuß stauirende Anverwandte des Stifter's vor Allen den Vorzug haben.

In Ermanglung von Anverwandten des Stifter's sind zum Genusse des 1. Stiftungsplatzes Studirende, die von der Stadt Stein gebürtig sind, berufen. Auf den 2. Stiftungsplatz haben aber, in Ermanglung von Anverwandten des Stifter's, Studirende aus der Pfarre Fraßlau und in Abgang solcher, die aus der Pfarre Laufen in Steiermark, und endlich substitutorisch die aus der Stadt Stein anpruch.

Diese zwei Stiftungsplätze können jedoch nur bei der 1. bis zur Vollendung der 6. Gymnasialklasse genossen werden, und der Stiftling ist verpflichtet, an Mittwochen und Samstagen für das Seelenheil des Stifter's die heil. Messe zu hören und einen Theil d. s. Rosenkranzes mit der lauretan. Vitanei zu beten.

Das Präsentationsrecht zu derselben steht dem jeweiligen Stadtpfarrer z. Stein, und nach Umständen den Stadtpfarrern zu Fraßlau oder Laufen in Steiermark zu.

4) Bei der von Christof Plankelli vermög Testamentes vom 20. Jänner 1786 errichteten Stiftung der 2. Platz pr. 30 fl. G. M. Zum Genusse derselben sind berufen studirende Bürger'söhne von Stein, und in deren Ermanglung jene von Laibach, jedoch nur auf 6 Jahre, d. i. vom erreichten 12. bis zum zurückgelegten 17. Altersjahre. Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

5) Bei der von dem gewesenen Pfarrer zu Mötschnach, Thomas Erlach, laut Testamentes vom 9. Juli 1756 errichteten Studentenstiftung der 1. Platz, im dormaligen Jahresertrage von 124 fl. G. M. und der 2. Platz im Jahresertrage pr. 100 fl. G. M.

Diese Stiftung ist für gut studirende Anverwandte des Stifter's bestimmt, und kann schon in den Normalschulen genossen werden. Das Verleihungsrecht übt die k. k. Landesregierung aus.

6) Die vom gewesenen Domherrn in Laibach

Dr. Georg Supan errichtete 2. Stiftung per 63 fl. 15 kr. G. M. Zum Genusse derselben sind berufen, arme, gut gesittete und einen guten Studienfortgang machende Studirende aus der Pfarre St. Martin unter Großkahlenberg, die in den Dörfern St. Martin, Mitter- und Unter-Samling geboren sind; in Ermanglung solcher aber Studirende, die in den Dörfern, welche schon im Jahre 1820 zur Vorstadt-pfarre St. Peter in Laibach oder Mariafeld die Getreidekollektur zu verabreichen verpflichtet waren; somit in einem der jetzt zur Vorstadt-pfarre St. Peter, Pfarre Mariafeld, Vikariat Lippoglan, Bresoviz, Lokalie Rudnig, Pfarre Teschza gehörigen, oder in einem jener Dörfer geboren sind, welche zur Nachbarschaft St. Ulrich in Suwozle und Boschenze, zur Nachbarschaft Glinze, Waitich und Kosarje, St. Martin zu Poetsmreko, St. Christof, d. i. Unterschischka jenseits der Landstraße, gehören. Diese Stiftung kann bis zur Vollendung der Gymnasialstudien genossen werden, und das Präsentationsrecht steht dem hiesigen f. b. Ordinariate zu.

7) Bei der von dem Weltpriester Johann Dimitz im Testamente vom 23. Juni 1759 errichteten Stiftung der 2. Platz jährlicher 54 fl. 42 kr. G. M.

Zum Genusse dieser Stiftung, rücksichtlich welcher der Schreyer'sche Kanoniker, gemeinschaftlich mit dem Pfarrer von Mannsburg, das Präsentationsrecht auszuüben hat, sind vorzugsweise studirende Anverwandte des Stifter's, in deren Ermanglung aber Studirende vom Dorfe Podgler, und bei Abgang auch solcher, jene aus der Pfarre Mannsburg, berufen.

Diese Stiftung kann jedoch nur in den Gymnasialklassen genossen werden und der Stiftling ist verbunden, täglich die lauret. Vitanei mit dem Psalme de profundis zc. zu beten.

8) Das von Lukas Zerouschek unterm 5. Juni 1763 errichtete Stipendium jährlicher 52 fl., dessen auf keine Studienabtheilung beschränkter Genuß nur für Studirende aus des Stifter's Verwandtschaft bestimmt ist.

9) Bei der Thalmitscher von Thalberg'schen Stiftung der 1. Platz im jährlichen Ertrage von 120 fl. G. M. Hierzu sind vorzugsweise Studirende berufen, die von den Schwestern des Stifter's abstammen, in deren Ermanglung so dann auch andere arme Studirende überhaupt. Das Präsentationsrecht steht dem hiesigen Domkapitel zu.

10) Bei der von Mathias Sluga, gewesenen Pfarrer zu Burg-Schleinitz im Jahre 1716 errichteten Stiftung der 2. Platz mit jährlichen 69 fl. Diese Stiftung ist vorzugsweise für Studirende aus des Stifter's Verwandtschaft, insbesondere, welche aus der väterlich Sluga oder aus der mütterlich Krat'schen Familie abstammen, in Ermanglung solcher aber für Studirende bestimmt, welche aus der Nachbarschaft St. Johann zu Zauchen gebürtig, und endlich, welche Krainer überhaupt sind. Das Präsentationsrecht zu diesem, auf keine Studienabtheilung beschränkten Stipendium üben die nächsten Anverwandten der genannten Familie gemeinschaftlich aus.

11) Bei der von Georg Rumppler unterm 1. Oktober 1731 errichteten Stiftung der 2. Platz per 31 fl. G. M., dessen Genuß für einen Studirenden aus des Stifter's Anverwandtschaft, und in dessen Ermanglung für arme Studirende überhaupt bestimmt und auf keine Studienabtheilung beschränkt ist.

Das Präsentationsrecht gebührt den Ältesten der stifterischen Familie, derzeit dem Dr. Lukas Rumppler, Spiritual im Klerikalseminar zu Agram.

12) Bei dem von Matthäus Justin errichteten Stipendium der 1. Platz jährlicher 50 fl.

30 kr., zu dessen Genusse, welcher bis zur Vollendung der Gymnasialstudien und auf die theologischen Studien beschränkt ist, sind vorzugsweise Studirende, welche dem Stifter verwandt sind, in deren Ermanglung aber arme Studirende aus der Pfarre Radmannsdorf, und endlich in Abgang auch solcher, arme Studirende aus der Laibacher Diözese überhaupt berufen. Das Präsentationsrecht steht dem f. b. Ordinariate zu.

13) Bei der von Gregor Töttinger, gewesenen Pfarrvikar zu St. Peter, unterm 24. Dezember 1722 errichteten Stiftung der 2. Platz jährlicher 50 fl. G. M., auf deren Genuß arme Studirende aus den Pfarren Doerlaibach, Billichgras und Weldeß, und in Ermanglung solcher, arme Studirende überhaupt Anspruch haben.

Dieselbe ist auf keine Studienabtheilung beschränkt und das Präsentationsrecht zu derselben übt der jeweilige Pfarrer von Horjul aus.

14) Bei der vom Priester Christof Skofitz errichteten Stiftung der 2. Platz, im dormaligen Jahresertrage pr. 63 fl. 30 kr.. Zum Genusse sind berufen Studirende überhaupt. — Nach zurückgelegten philosophischen Studien kann diese Stiftung nur noch in der Theologie fortgenossen werden. Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Herrn Fürstbischofe von Laibach zu.

15) Bei der von der Barbara Kazianer unterm 1. März 1652 errichteten Stiftung der 1. Platz pr. 69 fl. 48 kr. G. M. Auf den Genuß derselben haben arme der Musik kundige Studirende überhaupt, solange sie in Laibach studieren, Anspruch und der Stiftling ist verpflichtet, in der hiesigen Stadtpfarrkirche zum h. Jakob am Chore bei der Musik mitzumachen und für das Seelenheil der Stifterin und ihrer Anverwandten täglich 5 Vater unser und gegrüßt seist du Maria zu beten. Das Verleihungsrecht steht der Landesregierung zu.

16) Bei der vom verstorbenen Domprobst zu Laibach, Georg Wollmayer, laut Testamentes vom 6. Jänner 1822 errichteten Stiftung der 2. Platz jährlicher 72 fl. G. M.

Der Genuß dieser Stiftung ist für arme, wohlgesittete Studenten aus Oberkrain bestimmt und das Präsentationsrecht zu derselben genügt dem hiesigen hochw. f. b. Ordinariate.

17) Bei der von Friedrich Skopin unterm 6. August 1710 errichteten Stiftung der 2. Platz mit jährlichen 48 fl. G. M.

Zum Genusse dieser Stiftung, welcher erst in den Gymnasialstudien beginnen kann und auf die Dauer von 6 Jahren beschränkt ist, sind vorzugsweise Studirende aus des Stifter's Verwandtschaft und in deren Ermanglung solche berufen, die in der Stadt Stein geboren sind. Das Präsentationsrecht zu derselben gebührt den Ältesten der stifterischen Anverwandten und wird dormal vom Herrn Augustin Widiz, k. k. Zahlmeister in Prag, ausgeübt.

18) Bei der von Leopold Scheer, gewesenen Stadtpfarrer zu Weldeß, unterm 6. August 1713 errichteten Stiftung der 1. Platz mit 160 fl. G. M. Diese Stiftung ist bestimmt für arme, ehelich geborne und gut studirende Junglinge aus Krain überhaupt und kann von der 7. Gymnasialklasse angefangen bis zur Vollendung der Berufsstudien genossen werden. Das Präsentationsrecht zu dieser Stiftung übt der Stadtmagistrat in Laibach aus.

19) Bei der vom verstorbenen Pfarrer in Unter-Idria, Franz Roiz, laut Testamentes vom 31. August 1800 errichteten Stiftung der erste Platz jährlicher 100 fl. 24 kr. Dieselbe ist vorzugsweise für Studirende aus des Stifter's Verwandtschaft und in deren Abgang für jene aus der Pfarr Deutschreuth bei Görz bestimmt und,

vom Gymnasium angefangen, auf keine Studienabtheilung beschränkt.

Das Präsentationsrecht zu derselben gebührt dem jeweiligen Pfarrer zu Deutschreuth.

20. Das vom Friedrich Weitenhüller errichtete und für einen armen, gut studirenden Schüler der sechsten Gymnasialklasse bestimmte Stipendium pr. 50 fl.

Das Präsentationsrecht übt der bevollmächtigte Weitenhüller'sche Patronats-Representant Herr Josef Michholzer, Handelsmann in Laibach, aus.

21. Bei der vom gewesenen Pfarrer zu Kostel, Lorenz Katschy, unterm 27. Februar 1805 errichteten Stiftung, der zweite Platz pr. 41 fl. C.M., auf welchen bloß studirende Anverwandte des Stifters, von denen jene der männlichen Linie mit dem Zunamen Katschy den Vorzug haben, Anspruch machen können.

Der Genuß dieses Stipendiums ist von den Normalschulen an auf keine Studienabtheilung beschränkt, und das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer zu Fara bei Kostel zu.

22. Bei der von Anton Raab errichteten ersten Stiftung der zweite Platz jährlicher 98 fl. C.M., welcher für studirende Bürgersöhne von Laibach auf drei Jahre, d. i. von der vierten, bis zur Beendigung der sechsten Gymnasialklasse bestimmt ist.

Das Präsentationsrecht übt der hiesige Stadtmagistrat aus.

23. Bei der von Adam Schuppe, gewesenen Pfarrer in Sagor, unterm 20. August 1675 errichteten Stiftung der erste und zweite Platz, jeder zu 19 fl. 50 kr. C.M., deren Genuß für Studirende aus des Stifters Verwandtschaft und in deren Ermanglung für Studenten von Stein bestimmt und auf keine Studienabtheilung beschränkt ist.

Das Präsentationsrecht steht der Stadtgemeinde in Stein zu.

24. Bei der von Karl Max Gerbez, zu Folge Testaments vom 24. September 1716 und Codizils vom 21. Dezember 1717 errichteten Stiftung der zweite Platz jährlicher 86 fl. Dieselbe ist für Studirende aus der Befreundschaft des Stifters, in deren Abgang aber für Studirende, die in der Pfarre Sittich geboren sind, bestimmt und kann bis zur Vollendung der Studien genossen werden.

Das Präsentationsrecht steht dem Ältesten der Familie Gerbez zu.

25. Bei der von Polydor v. Montegnana, gewesenen Propst zu Rudolphswerth, errichteten Stiftung der neu freirte vierte Platz mit dem dormaligen Jahresbetrage von 82 fl.

Zum Genuße dieses Stipendiums sind berufen arme Studirende zu Laibach überhaupt, und dessen Genuß ist auf die Studien in Laibach beschränkt.

Das Verleihungsrecht steht dieser Landesregierung zu.

26. Bei der Stiftung Unbekannt 1, der neu freirte zweite Stiftungsplatz pr. 31 fl. Zum Genuße dieses Stiftungsplatzes sind arme Studirende zu Laibach überhaupt berufen.

Das Verleihungsrecht steht der Landesregierung zu.

27. Das von Kaspar Glavatz laut Testamentes ddo. Kropp den 15. Juni 1761 für einen studirenden Anverwandten, in dessen Ermanglung aber für heil. Messen und Bethheilung der Armen bestimmte Stipendium jährlicher 35 fl. C. M., welches vom Gymnasium angefangen in allen Studienabtheilungen genossen werden kann.

Das Verleihungsrecht übt die k. k. Landesregierung aus.

28. Die von Anton Raab errichtete zweite Stiftung pr. 197 fl. C.M., welche nur für Studirende aus des Stifters oder dessen Gattin Verwandtschaft bestimmt ist, und so lange genossen werden kann, bis der Stiffling zu Folge seiner Studien in einen geistlichen Orden treten, oder Baltharpriester werden kann.

Das Präsentationsrecht zu derselben steht dem Stadtmagistrate Laibach zu.

29. Die Andreas Schurbi'sche Stiftung pr. 28 fl. C.M., auf deren Genuß bloß Studirende

aus den drei Familien, deren Repräsentanten und nächsten Anverwandten des Stifters Andreas Schurbi, Mathias Sluga und Michael Waupetitsch bei Stein sind, Anspruch haben. Dieselbe kann übrigens in allen Studienabtheilungen genossen werden.

Jene Studirenden, welche sich um diese Stipendien bewerben wollen, haben ihre mit dem Tauffcheine, dem Armuths- und Impfungs-Zeugnisse, dann mit den Schulzeugnissen von den beiden Semestern des verflossenen Studienjahres 1856 und, wenn sie das Stipendium aus dem Titel der Verwandtschaft in Anspruch nehmen wollen, auch mit dem legalen Stammbaume und andern Dokumenten belegten Gesuche, und zwar bezüglich der unter Post-Nr. 1, 2, 6, 9, 12, 14, 16 benannten, unmittelbar beim hiesigen fürstbischöflichen Ordinariate, bezüglich der übrigen aber im Wege der vorgesezten Studien-Direktion bis 10. Dezember bei dieser Landesregierung zu überreichen. Jene, welche sich um mehrere Stipendien bewerben, haben zwar für jede Stiftung ein abgesondertes Gesuch zu überreichen, indem die für mehrere Stipendien zugleich lautenden Gesuche nicht berücksichtigt werden, können jedoch die vorgeschriebenen Behelfe nur einem Gesuche beilegen und in den übrigen sich bloß darauf beziehen.

K. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 30. Oktober 1856.

3. 764. a (2) Nr. 2329.

Konkurs - Verlautbarung.

Zur Wiederbesetzung der im Bezirke Comen erledigten Bezirkswundarzte-Stelle, mit dem Sitze in Comen und mit dem Gehalte jährlicher 200 fl., wird der Konkurs ausgeschrieben und die Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten schriftlichen Gesuche bis zum 16. Dezember l. J. hieramts zu überreichen.

K. k. Bezirksamt Comen am 16. November 1856.

3. 2244. (1) Nr. 6379.

E d i k t.

Vom k. k. Landesgericht in Laibach, als Handelsgericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Josef Krisper, zum Betriebe einer Spezerei, Material-, Eisen- und Farbwaren-Handlung, in die Protokollirung der Firma desselben

Josef Krisper

im Merkantilbuche bewilliget und veranlaßt worden. Laibach am 15. November 1856.

3. 2227. (1) Nr. 1366.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß der an Herrn Alois Wasser, gegenwärtig unbekanntem Aufenthalte, lautende Löschungsbescheid ddo 11. März l. J., 3. 1013, dem unter Einem als Curator ad recipiendum aufgestellten Anton Primoschitz von Littai zugertiget wurde.

K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 8. Juli 1856.

3. 2232. (1) Nr. 5446.

E d i k t.

Vom dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt wird den, unbekanntem Aufenthalte befindlichen, Antonia Bresovar und Johann Scherouz mit gegenwärtigem Eдите erinnert, daß zur Verlassenschaftsbehandlung nach ihrer im Jahre 1836 zu Zhermoschnitz verstorbenen Mutter Franziska Bresovar die Tagatzung auf den 23. Dezember 1856 Vormittags 9 Uhr hieramts anberaumt worden ist.

Nachdem nun der Aufenthalt dieser Beiden diesem Gerichte unbekannt ist, so wurde denselben zur Wahrung ihrer Rechte ein Kurator in der Person des Advokaten Herrn Dr. Roschina bestellt und es wird denselben unter Einem bedeutet, daß sie bis hin entweder persönlich hieramts zu erscheinen, oder ihrem bestellten Kurator ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder aber einen andern Vertreter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen haben.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt, als Gericht, den 3. Oktober 1856.

3. 2187. (2) Nr. 7513

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee, gegen Johann und Maria Man-

tel, von Hasenfeld Nr. 10, wegen aus dem Steuer rückstandsausweise schuldigen 23 fl. 4¹/₂ kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee Tom. IV, Fol. 605 vorkommenden Hübrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 100 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzung auf den 24. Dezember 1856, auf den 28. Jänner und auf den 25. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 1. November 1856.

3. 2188. (2) Nr. 7515.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee, gegen Paul Schaser, von Niedermösel Nr. 25, wegen aus dem Steuer rückstandsausweise schuldigen 23 fl. 45 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee Tom X, Fol. 7515 vorkommenden Hübrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 150 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungs-Tagatzung auf den 31. Dezember 1856, auf den 30. Jänner und auf den 27. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 1. November 1856.

3. 2189. (2) Nr. 7516.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee, gegen Mathias Petschauer, von Obermösel Nr. 19, wegen aus dem Steuer rückstandsausweise schuldigen 28 fl. 23¹/₂ kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee Tom. X, Fol. 1366 vorkommenden Hübrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 110 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungs-Tagatzung auf den 17. Dezember 1856, auf den 21. Jänner und auf den 18. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 1. November 1856.

3. 2174. (3) Nr. 7266.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Franz Fortuna von Gottschee, als Nachhaber der Herren Gebrüder Stranzki von Laibach, gegen Mathias Gliebe von Kukendorf, wegen aus dem Vergleiche vom 25. Juni 1855, 3. 2928, schuldigen 76 fl. 4 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Sobelsberg sub Tom. I, Fol. 113, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 805 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Termine der Feilbietungstagsatzungen auf den 7. Jänner, auf den 6. Februar und auf den 6. März 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 30. Oktober 1856.

3. 2204. (1) Nr. 5716.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Wippach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Paul Schain, Exekutionsführers von Görz, gegen Anton Schniderschitsch von Wippach, wegen aus dem Vergleich vom 1. März 1855 schuldigen 400 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Wippach sub Post. Nr. 6, Keff. 3. 34, Urb. Nr. 106 vorkommenden Hauses Konfk. Nr. 104 fl. im Markte Wippach, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 970 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 23. Dezember 1856, auf den 24. Jänner und auf den 28. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 11 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Der Grundbuchs-extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 26. Oktober 1856.

3. 2205. (1) Nr. 5750.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Wippach, als Gericht, wird den unwissend wo befindlichen Besitzansprechern des Ackerz zu klanz in der Steuergemeinde Dberfeld, Parz. Nr. 376, hiemit erinnert:

Es habe Anton Baij von Semona, wider dieselben die Klage auf Erziehung des vorbezeichneten Ackerz sub praes. 28. Oktober 1856, 3. 5750, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagung auf den 16. Februar 1857 früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 a. G. D. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Franz Sandrin von Semona als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 28. Oktober 1856.

3. 2206. (1) Nr. 5660.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Wippach, als Gericht, wird den unwissend wo befindlichen Besitzansprechern der in der Steuergemeinde Sturia sub Parz. Nr. 20 liegenden 973j90 [] Klasten messenden Wäde mit Holz, stara gora genannt, hiemit erinnert:

Es habe Andreas Sleito von Sapusche, wider dieselben die Klage auf Erziehung der vorbezeichneten Wäde sub praes. 5. November 1856, 3. 580, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagung auf den 26. Februar 1857 früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 der allg. G. D. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Matthias Repizh von Sapusche als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 5. November 1856.

3. 2209. (1) Nr. 4470.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird der in der Exekutionsache des Kasper Matte von Rau, gegen Maria Matthe und rückfichtlich deren Erben und Rechtsnachfolger unbekanntes Aufenthaltes hiemit erinnert:

Es habe Kasper Matthe von Rau wider dieselben die Klage auf Verjähr- und Erlöschenerklärung sub praes. 9. August l. J., 3. 4470, hieramts eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagung auf den 3. Februar 1857 früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 a. G. D. hiergerichts angeordnet, und den Beklagten, wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Herr Johann Deibez von Stein als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 11. August 1856.

3. 2210. (1) Nr. 6191.

E d i k t.

Mit Bezug auf das hierämliche Edikt vom 19. Jänner 1856, 3. 89, wird bekannt gegeben, daß, da in der Exekutionsache des Fräuleins Theresia Polz von Dberburg, wider Matthäus Urch von Zbelle, zur ersten Realfeilbietungstagsatzung am 14. November kein Kauflustiger erschienen ist, der zweite auf den 13. Dezember l. J. angeordnete Realfeilbietungstermin abgehalten werden wird.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 15. November 1856.

3. 2211. (1) Nr. 6192.

E d i k t.

Mit Bezug auf das hierämliche Edikt vom 13. Februar l. J., 3. 570, wird bekannt gemacht, daß, da in der Exekutionsache des Blas Wersch von Kofese wird Blas Tomschiz von Grazenbrunn, zur ersten auf den 14. November l. J. angeordnet gewesenen Realteilbietungstagsatzung kein Kauflustiger erschienen ist, nunmehr zum zweiten, auf den 13. Dezember l. J. angeordneten Feilbietungstermin geschritten werden wird.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 15. November 1856.

3. 2212. (1) Nr. 2954.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Seisenberg, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Martin Skufza von Deschetschendorf, gegen Franz Perko von Großtoren, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 19. Dezember 1854, 3. 566, schuldigen 99 fl. 20 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Zobelberg sub Keff. Nr. 198½ vorkommenden Halbhube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden zu Großtoren Haus-Nr. 9, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 982 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen, auf den 12. Dezember l. J., auf den 13. Jänner und auf den 13. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Seisenberg, als Gericht, am 11. Oktober 1856.

3. 2213. (1) Nr. 2969.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Seisenberg, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Kaduz von Seisenberg, gegen Johann Sternad von Sela, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 14. März 1852, 3. 2392, schuldigen 28 fl. 54 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Seisenberg sub Keff. Nr. 368 und 369 vorkommenden Halbhube zu Sela-Haus-Nr. 5, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 627 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 11. Dezember l. J., auf den 12. Jänner und auf den 12. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Seisenberg, als Gericht, am 12. Oktober 1856.

3. 2216. (1) Nr. 19188.

E d i k t.

Das k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach macht hiemit bekannt:

Es habe über das Ansuchen des Anton Klemenzhizh, durch Herrn Dr. Oblak, die exekutive Feilbietung der, dem Josef Janfoviz gehörigen, im Grundbuche Sonneg sub Urb. Nr. 69, Keff. Nr. 66 vorkommenden Hübrealität, wegen schuldigen 300 fl. bewilliget, und zu deren Vornahme auf den 22. Dezember d. J., 22. Jänner und 23. Februar 1857, jedesmal früh von 9 — 12 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange angeordnet, daß die Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten Feilbietung jedoch auch unter demselben an den Meistbietenden überlassen werde.

Der neueste Grundbuchs-extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen liegen hiergerichts zu Jedermanns Einsicht bereit.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 6. November 1856.

3. 2217. (1) Nr. 18901.

E d i k t.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe über das Ansuchen des Andreas Dermastia, durch Herrn Dr. Rudolf, in die exekutive Feilbietung der, der Agnes Sever von Biherzhe gehörigen, im vormaligen Grundbuche Flödnig sub Keff. Nr. 1179 vorkommenden, auf 900 fl. bewerteten Mahlmühle sammt An- und Zugehör, wegen aus dem Urtheile vom 13. November 1855, 3. 20618, schuldigen 200 fl. c. s. c., gewilliget und zu deren Vornahme drei Tagsatzungen im Orte der Realität, jedesmal früh 9 — 12 Uhr, auf den 22. Dezember d. J., auf den 22. Jänner und auf den 23. Februar 1857 mit dem Anhange angeordnet, daß die Realität bei der ersten oder zweiten Tagsatzung um den Schätzungswerth oder über denselben, bei der dritten aber auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden überlassen werden wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen zur Feilbietung können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach den 30. Oktober 1856.

3. 2218. (1) Nr. 18140.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe über das Ansuchen des hohen k. k. Aerrars, durch die k. k. Finanzprokuratur in Laibach, wider Martin Pisch und Andreas Grum von Salloch, in die exekutive Feilbietung der im Grundbuche Lustthal sub Keff. Nr. 65j6 vorkommenden Wiese pousse, im Schätzungswerthe von 83 fl.; der im nämlichen Grundbuche sub Keff. Nr. 65j6 vorkommenden Mühle und der Hälfte des Grundterrains sub Parz. Nr. 1598, sammt fundus instructus, im Werthe von 406 fl., wegen aus den Zahlungsaufträgen vom 30. März 1853, 3. 463, und vom 20. März 1853, 3. 488, schuldigen Prozentualgebühren pr. 22 fl. 45 kr. und 2 fl. 48 kr. c. s. c., gewilliget und zu deren Vornahme drei Tagsatzungen auf den 22. Dezember d. J., auf den 22. Jänner und auf den 23. Februar l. J. Vormittags 9 bis 12 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange angeordnet, daß die Realitäten nur bei der dritten Tagsatzung unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Lasten-extrakt und die Bedingungen der Feilbietung können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 16. Oktober 1856.

3. 2219. (1) Nr. 19076.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß über das Ansuchen des Andreas Mochle die mit Edikt vom 12. September d. J., 3. 13883, auf den 10. November, 10. Dezember d. J. und 10. Jänner 1857 ausgeschriebene exekutive Feilbietung der Realität des Josef Strojjan, mit Verbeibehaltung des Ortes und der Stunde und mit dem vorigen Anhange, auf den 16. Februar, 16. März und auf den 16. April 1857 übertragen worden ist.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 3. November 1856.

3. 2228. (1) Nr. 4952.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Pothoy von Reifnitz, gegen Franz Hotschevar von Weikersdorf, wegen laut gerichtlichen Vergleiches vom 10. August 1853 und Session 9. März 1847 schuldigen 50 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. 167, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1610 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsatzungen auf den 13. Dezember 1856, auf den 12. Jänner und auf den 9. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr in dem Orte Weikersdorf mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 5. November 1856.

3. 2144. (2) Nr. 2604.

E d i k t.

Das k. k. Bezirksamt Seisenberg, als Gericht, macht bekannt:

Es werden die mit dießbezirksämtlichen Edikte vom 20. Juni d. J., Z. 1678, zur exekutiven Versteigerung der, dem Johann Stebe von Hinnach Konfk. Nr. 5 gehörigen, im vormaligen Grundbuche des Gutes Pogonitz sub Urb. Nr. 95 vorkommenden, gerichtlich auf 674 fl. geschätzten Halbhube zu Hinnach und der denselben gehörigen, auf 55 fl. bewertheten Fahrnisse, wegen dem Jakob Sigmund von Setsch, als Jessionär des Mathias Petsche, noch schuldigen 93 fl. 3 kr. c. s. c., auf den 18. d. M. bestimmte erste, und die auf den 20. Oktober d. J. bestimmte zweite Tagssatzung im Orte der Realität und Fahrnisse, über Einverständnis des Exekuten und Exekutionsführers für schon abgehalten angesehen, und es hat lediglich bei der dritten, auf den 20. November d. J. Vormittags 10 Uhr in loco Hinnach anberaumten Feilbietungstagssatzung sein Verbleiben, wobei die Realität und die Fahrnisse auch unter dem gerichtlichen Schätzungswerte hintangegeben werden würden.

Seisenberg den 13. September 1856.

3. 2146. (2) Nr. 3027.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Seisenberg, als Gericht, wird im Nachhange zu dem Edikte vom 25. August d. J., Z. 2379, kund gemacht:

Es werde die auf Anlangen des Johann Klitz von Seisenberg, Jessionärs des Franz Thome, gegen Franz Mervar von Wudigandsdorf, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 19. Dezember 1854, Z. 624, schuldigen 132 fl. 41 kr. c. s. c., auf den 22. d. M. 10 Uhr Vormittags in der hiesigen Amtskanzlei angeordneten ersten Feilbietungstagssatzung zur exekutiven Versteigerung der, dem Letztern und seiner Ehegattin Anna Mervar gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgült Reifnitz sub Urb. 123 und Nekf. Nr. 8 vorkommenden Halbhube zu Wudigandsdorf, im gerichtlichen Schätzungswerte pr. 720 fl. C.M., über Einverständnis beider Theile für schon abgehalten angesehen und deshalb nur bei den weitern auf den 22. November und 22. Dezember d. J., jedesmal 10 Uhr Vormittags hieramts angeordneten Feilbietungstagssatzungen sein Verbleiben hat.

Seisenberg am 18. Oktober 1856.

3. 2148. (2) Nr. 2261.

E d i k t.

Von diesem k. k. Bezirksamte, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Michael Grablouz von Gorizhiza, gegen Franz Kasellitz von dort, wegen aus dem Vergleiche vom 26. Mai 1854, Z. 2993, schuldigen 57 fl. 30 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Sittich des Hausamtes sub Urb. Nr. 14 vorkommenden Ganzhube in Gorizhiza, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 742 fl. 40 kr. C.M., gewilliget und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die Feilbietungstagssatzungen auf den 10. November, auf den 11. Dezember 1856 und auf den 11. Jänner 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten angeordneten Feilbietung bei allenfalls nicht erzielt oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Weizelburg in Sittich, als Gericht, am 28. Juli 1856.

Nr. 3364.

Da bei der ersten Feilbietung kein Anbot geschah, wird am 11. Dezember l. J. die zweite Feilbietung Statt finden.

K. k. Bezirksamt Weizelburg in Sittich, als Gericht, am 10. November 1856.

3. 2149. (2) Nr. 17199.

E d i k t.

Das gefertigte k. k. Bezirksgericht macht hiemit bekannt:

Es habe über Ansuchen der Frau Johanna Ahozhizh, die exekutive Feilbietung der, im Grundbuche Pfalz Laibach Nekf. Nr. 92 vorkommenden Subrealität des Johann Sberne, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte pr. 3268 fl. 20 kr. bewilliget, und zu deren Vornahme die drei Tagssatzungen auf den 11. Dezember l. J., auf den 12. Jänner und auf den 11. Februar 1857, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet, daß die Realität nur bei der letzten Tagssatzung auch unter dem Schätzungswerte an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Zur Wahrung der Rechte der unbekannt wo befindlichen Tabulargläubiger, Anton Sberne und

Urula Preskopizh, und zur Empfangnahme der dießfälligen Bescheide wurde Herr Dr. Rudolf als Kurator bestellt.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können hiergerichts jederzeit eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 10. Oktober 1856.

3. 2150. (2) Nr. 18876.

E d i k t.

Mit Bezug auf das dießämtliche Edikt vom 5. Oktober 1856, Z. 17434, wird in der Exekutionssache des Johann Mallenshög von Tazen, gegen Michael Sor von Unter-Gamling, dem Tabulargläubiger Nikolaus und Valentin Schlechter und rücksichtlich dessen unbekanntem Rechtsnachfolgern, hiemit erinnert, daß denselben zur Wahrung ihrer Rechte und Uebernahme vom Bescheide Herr Dr. Andreas Kapreth als Kurator bestellt worden sei.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 30. Oktober 1856.

3. 2151. (2) Nr. 18637.

E d i k t.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen des Josef Kerschitsch von Strahomer in die exekutive Relizitation der, dem Johann Koloschar vom heil. Geist bei Laß erstandenen, zu Strahomer gelegenen, im Grundbuche Sonnegg sub Einlage Nr. 342 vorkommende Realität, wegen aus der gerichtlichen Verordnung vom 19. Juli 1856, Z. 12751, schuldigen 46 fl. 10 kr. c. s. c. gewilliget und zu deren Vornahme der Tag bis 15. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt, daß dieselbe um den Meißbot pr. 687 fl. oder auch unter demselben an den Meißbietenden überlassen wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Bedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Laibach am 25. Oktober 1856.

3. 2152. (2) Nr. 18942.

E d i k t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 22. Oktober l. J. verstorbenen Josef v. Fraidang als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 18. Dezember l. J. zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 30. Oktober 1856.

3. 2154. (2) Nr. 1858.

E d i k t.

Den unbekannt wo befindlichen Maria Supan'schen Tabulargläubigern Apollonia, Gertraud, Mina und Theresia Reshar und Maria Jenko wird durch gegenwärtiges Edikt bekannt gemacht, daß zur Empfangnahme der für sie ausfertigten Rubriken des von Primus Supan, als Erster der Maria Supan'schen Subrealität eingebrachten Meißbots Verteilungsgesuches und zur Wahrung ihrer Rechte Herr Josef Prochiner von Krainburg als Curator ad actum aufgestellt wurde.

K. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 30. August 1856.

3. 2155. (2) Nr. 2845.

E d i k t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Krainburg, als Gericht, werden Diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 11. Oktober 1855 ohne Testament verstorbenen Müllers und Realitätenbesizers Jakob Werlich von Földnig Nr. 66, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 10. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr hieramts zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Krainburg am 11. Juli 1856.

3. 2156. (2) Nr. 3866.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Krainburg, als Gericht, wird den unbekannt wo befindlichen Bartholomäus Zhebulschen Tabular-Gläubigern Maria und Anton Zhebul hiermit bekannt gegeben, daß die für sie ausfertigten Rubriken des von Lorenz Kuralt, gegen Bartholomäus Zhebul überreichten Feilbie-

tungsgesuches vom 9. Juni 1856, Z. 2363, dem ihnen in der Person des Herrn Josef Prochiner von Krainburg aufgestellten Curator ad actum zugestellt wurden.

Krainburg am 29. September 1856.

3. 2162. (2) ad Nr. 5220/5000

F e i l b i e t u n g s - E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Wippach wird hiemit kund gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Ferdinand Mayer zu Leutenburg, gegen Franz Ferjanzhizh zu Slapp Nr. 62, wegen 30 fl. 36 kr. c. s. c., in die exekutive Feilbietung der, dem Exekuten gehörigen, auf 1140 fl. gerichtlich geschätzten Realitäten, gewilliget und es seien zur Vornahme derselben drei Feilbietungs-Termine und zwar: der erste auf den 8. November, der zweite auf den 29. November und der dritte auf den 20. Dezember 1856, jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr in der Wohnung des Exekuten bestimmt worden.

Es werden demnach die Kauflustigen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß die feilgebotenen Gegenstände nur gegen bare Bezahlung und nur beim dritten Feilbietungs-Termine unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 8. November 1856.

Anmerkung: Da bei der ersten Feilbietungstagssatzung kein Kauflustiger erschienen ist, so wird am 29. November d. J. zur zweiten Feilbietung geschritten.

K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 8. November 1856.

3. 2169. (2) Nr. 2501.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Mikolizh von Prekta, gegen Johann Supanzhizh von Zerschenberg, wegen aus dem Vergleiche vom 16. Oktober 1853, Z. 4057, schuldigen 170 fl. C.M. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Religionsfonds-Herrschaft Sittich sub Urb. Nr. 117 und 118 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 776 fl. 40 kr. C.M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagssatzungen auf den 20. Dezember 1856, auf den 19. Jänner und auf den 22. Februar 1857, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco der Realitäten mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 10. Juli 1856.

3. 2170. (2) Nr. 3646.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Idria, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Matthäus Erfnoschnit von Laurouz, gegen Michael Kauzhizh von Opale, wegen aus dem Vergleiche ddo. 13. Juli 1854, Z. 3445, schuldigen 235 fl. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Loč sub Urb. Nr. 25 vorkommenden, in Opale Haus Nr. 5 liegenden Ganzhube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 3649 fl. 5 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagssatzung auf den 23. Dezember 1856, auf den 26. Jänner und auf den 25. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dem Orte der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Idria, als Gericht, am 30. Oktober 1856.

3. 2171. (2) Nr. 3714.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Idria, als Gericht, wird mit Bezug auf das Edikt vom 21. Mai 1856, Z. 1678, eröffnet, daß die in der Exekutionssache der Maria Blaschitsch von Schwarzenberg, gegen Simon Threun von Godovitsch auf den 4. November und 5. Dezember d. J. angeordneten Feilbietungstagssatzungen für abgethan gehalten werden, und daß zur Vornahme der letzten Feilbietung der 5. Jänner 1857 am Orte der Realität bestimmt sei.

K. k. Bezirksamt Idria, als Gericht, am 9. November 1856.